

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Gebietsherrn: Dr. jur. Erik Rerking. Verantwortung für die Vollst.: Rudolf
Noel: für Cerimonien und Begräbnisse: Adolf Weddinghaus; für den
Haushalt: Fritz G. Böhmer; für den allgemeinen Vortrags- u. Ges.
Leichtathletik: Gust. Böhmer; für den übrigen Teil: Max Riegler;
für den Angelegenl.: Wilh. Rög. Sprechstunden der Redaktion vom
11-12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchverm. Angeler und General-
Angeler. Hauptenstaben & Dietrichs, sämtlich in Bochum.
Für unentgeltliche Einblendungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortl.
Für die Aufnahme in die Verzeichnisse, welche die Redaktion
Redaktion und Geschäftsstelle: Allee Nr. 8
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Vollständiges Verzeichn. 1760.

Ein blinder Passagier an Bord. — Schnelle und gute Fahrt des Luftschiffes. — Die Arbeitgeber lehnen den Schiedsspruch für die Eisenindustrie ab.

Die Flugrouten.

Newport, 29. October.

Salzburg, 29. Oktober.

Salzburg, 29. Oktober.

Salzburg, 29. Oktober

Berlin, 29. October.

Neuhof, 29. Oktober

Neuhof, 29. Oktober

Great Point (Mantucket Island) 29. October

Memorandum 29. October

Portland (Maine) 29 October

September 29 October

Friedrichshafen, 29. Oktober

A hand-drawn map showing the flight paths of the Graf Zeppelin and the R.M. 12-15. The map includes North America (Amerika), Europe, and Africa (Afrika). The R.M. 12-15 path is a dashed line starting from Boston, passing through London, Paris, and Rome, ending in Stockholm. The Graf Zeppelin path is a solid line starting from Boston, passing through New York, Philadelphia, and Bermuda, ending in Madrid. The map is labeled with various cities and the dates of the flights.

Berlin, 29. Oktober.

Berlin, 29. Oktober.

Hamburg, 29. October

Hamburg, 29. October

A tall, lattice-structured tower, likely a water tower or observation tower, with a dark, multi-tiered top section and a small cupola on top. The tower is set against a light, textured background.

Unser Bild zeigt den nunmehr fertiggestellten Unter-
mast in Staaten, an dem das Luftschiff „Graf Ze-
ppelin“ nach seiner Ankunft in Berlin verankert
werden soll.

Bochumer Nachrichten.

Die Umgemeindungen in Westfalen.

Trotz der großen Geheimnistuerei, die man um die Umgestaltung im Ruhrrevier und den angrenzenden Bezirken macht, ist mittlerweile bereits schon so viel durchgesickert, daß man sich allmählich ein Bild von der Lage machen kann, wie sie heute ist. Für Westfalen liegen vier Gutachten vor, die in Frage kommen, und zwar die des Verbandsdirektors des Ruhrbezirks, der Regierungspräsidenten von Arnsberg und Münster und des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen. Man darf sagen, meint die „Tremontia“, daß der Verbandsdirektor die Dinge recht großzügig angepaßt hat und Vorschläge macht, die weit über eine der üblichen Eingemeindungen hinausgehen, ja geradezu auf eine Verfassungs- und Verwaltungsreform hinauslaufen; denn anders ist es nicht, wenn Großkreise und Großämter als neue Verwaltungseinheiten empfohlen werden. Die Gutachten der Regierungspräsidenten von Arnsberg und Münster zeigen, soweit sie der Öffentlichkeit bekannt geworden sind, von großem Fleiß, von Gewissenhaftigkeit und Einbringen in die Materie. Vebauerlich bleibt nur die Geheimnistuerei, genau als ob es sich hier um Fragen handelte, die die Öffentlichkeit nichts angingen. Diese Dunkelkammerpolitik hat zur Folge, daß auch der Oberpräsident nicht mit seinem Gutachten herauskommen kann, und die Presse auf zufällig bekannt werdende Einzelheiten, auf Unrichtigkeiten amtlicher Stellen und auf Berliner Mittelsamkeit angewiesen ist. Das ist gewiß kein erfreulicher Zustand.

Eingemeindungen stehen teilweise zur Verfügung, nur fehlt uns bisher das Gesamtbild; dieses dürfte etwa folgendermaßen aussehen:

1. West Redlinghausen. Verbandsdirektor und Oberpräsident treten für die Bildung eines Großkreises Redlinghausen ein, dem Redlinghausen als kreisangehörige Stadt eingefügt werden soll. Der Regierungspräsident dagegen will Redlinghausen als freistehende Stadt erhalten und wenigstens um das Amt Herden vergrößern. Dafür soll das Amt Haltern vom Kreis Goeßfeld abgetrennt und zum Kreis Redlinghausen geschlagen werden. Vottrop und Osterfeld sollen aufammengelegt werden. Gelsenkirchen-Buer soll Westerkamp erhalten, Gladbeck dagegen vom Buer den Teil Scholven. Dorten soll dem Großamt Dorten als Stadt eingegliedert werden.

2. Lünen und Kreis Lüdinghausen. Der Verbandsdirektor will die Gegen um die stillgelegte Röhre Hermann zum Kreis Redlinghausen geben. Der Regierungspräsident von Münster ist nicht dieser Ansicht, während nach den vorliegenden Meldungen der Oberpräsident für den Zusammenstoß von Lünen und Lüdinghausen zum Großkreis eintritt.

3. Hamm. Gegen die Eingemeindungsbestrebungen Hamm aus dem Regierungsbezirk Münster werden schwere Bedenken geltend gemacht. Auch der Oberpräsident hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Kreise Lüdinghausen und Hamm unverändert bleiben müssen. Dagegen wird die Bildung eines Großkreises Hamm Stadt und Land ernstlich in Erwägung gezogen.

4. Dortmund soll einige Grenzberichtigungen erhalten.

5. Stadtkreis Hagen. Es besteht die Auffassung, daß die Stadt Hagen vergrößert werden muß; der Regierungspräsident von Arnsberg ist allerdings weniger entgegenkommend als der Oberpräsident. Nach Berliner Ansicht soll die Stadt Hagen um die Kemter Röhre und Vorhalle mit Halpe vergrößert werden.

6. Zwischen Hagen und Dortmund. Aus den Kreisen Hagen und Dortmund-Land und den Kreisen Schwelm und Hattingen sollen anscheinend zwei größere leistungsfähige Kreise gebildet werden.

7. Der Stadtkreis Bochum soll den größten Teil des Landkreises Bochum erhalten und den nördlichen Teil des Landkreises Hattingen.

8. Die Mittelstädte Wanne-Eickel, Herne, Castrop-Rauxel und Wattenscheid sollen erhalten bleiben. Die Zukunft der drei erstgenannten Städte wird allerdings abhängig sein müssen von der Gestaltung der Dinge im West Redlinghausen.

Würde diese Regelung so durchgeführt, hätten wir im westfälischen Industriegebiet die sechs Großstädte: Dortmund, Gelsenkirchen-Buer, Bochum, Hagen, Vottrop-Osterfeld, Redlinghausen. Die Regierung wird

Der Karl Thiel-Brunnen in Welper.



Am Samstag wurde in der Gartenstadt Hüttenau in Welper der Karl Thiel-Brunnen eingeweiht. Ueber die Feier haben wir in der gestrigen Nummer ausführlich berichtet. Die von dem jungen Wankensteinen Künstler Gustav Müller geschaffene Brunnenanlage ist gekrönt von einem das Märchen verförpernden Riesenpieler. Im Nr. 229 des „Bochumer Anzeiger“ ist das Kunstwerk bereits gewürdigt worden. Unser Bild gibt die Weihfeier wieder; im Vordergrund rechts Bürgermeister Thiel, der Vater der Gartenstadt Hüttenau.

werden sich erst die Eingemeindungsauflüsse mit den Dingen befassen; dann erst werden die Dinge spruchreif. Es wird also noch viel Zeit vergehen, ehe die Sache unter Dach kommt.

* Aus der Justizverwaltung. Die Staatsanwaltschaftsräte Lüding in Bochum und Baumgarten in Wabbeburg wurden einstweilen in den Ruhestand versetzt.

* Auszeichnung weiblicher Hausangestellter durch den Vaterländischen Frauenverein. Die Auszeichnung von weiblichen Hausangestellten, die 5 oder 10 Jahre in Familien der Vereinsmitglieder treu gedient haben, findet am Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, im großen Saale des Parkhauses verbunden mit Kaffee und Aufführungen statt. Kaffeearten sind am Saaleingang zu haben.

* Welpartag. Was das Sparen einbringt, zeigt sinnfällig ein Reklame-Spar-Apparat, der von der städtischen Sparkasse bei der Hauptstelle, Allee 4, und bei der Zweigstelle, Brückstraße 70, aufgestellt ist. Jeden Monat 10 Mark bei der Sparkasse einbar angelegt, ergibt nach bestimmten Beiträgen die und die Summe, wie plastisch zum Ausdruck kommt. Wer bekommt da nicht Lust, auch zu sparen?

* (Evangelisch-lutherische Kreuzgemeinde Bochum. Mittwoch vormittag 10 Uhr ist im der Kreuzkirche Gottesdienst für sämtliche Schulen; abends 8 Uhr ist Gottesdienst für die Gemeinde. Weidemale hält Pfarrer Stallmann die Festpredigt.

* Evangelische Gemeinde Bochum-Engelsburg. Die größere Gemeindevertretung beschloß einstimmig am 23. März dieses Jahres, daß der Name Weimarnord in „Bochum-Engelsburg“ umgeändert werde. Nun ist vom Konsistorium die Genehmigung dazu erteilt worden durch folgendes Schreiben vom 26. September d. J.: „Urkunde über Namensänderung. Die Errichtungsurkunde vom 29. Mai / 10. Juni 1907 wird dahin abgeändert, daß die Kirchengemeinde Weimarnord fortan den Namen „Bochum-Engelsburg“ führt.“ Namensverwechselungen mit der Mutterkirche Weimarnord können nun nicht

* Evangelische Gemeinde Wiemelhausen. Das Reformationsfest in der Gemeinde Wiemelhausen wird am morgigen Abendtag der Reformation feierlich begangen und zwar durch Gottesdienste, vorwiegend für die Schulen, um 10 Uhr morgens in der Melanchthonskirche und Petruskirche. Abends um 8 Uhr dazu eine große Gedankfeier in der Melanchthonskirche. In dieser spricht ein auswärtiger Redner, Pfarrer Liz. theol. Burdardt. Der Melanchthondor singt in seiner neuen Verfassung (mit einem jüngst angelegten Jugendchor) unter Erich Dörlemann (Köln) prächtige alte Choräle aus der Reformationszeit. Alle Evangelischen werden zu der Feier eingeladen, die eine machtvoll Befundung evangelischer Glaubens-treue werden soll.

* Bezirksfest der katholischen Jugend- und Jungmännervereine. Der Bezirksverband Bochum der katholischen Jugend- und Jungmännervereine veranstaltete am Sonntag in Gemeinschaft mit der Neudeutsches Landgruppe und den Jung-Constantinern aus Anlaß der Christkönigsfestes eine Kundgebung. Zum Festgottesdienste in der Marienkirche hatten sich die Vertreter der einzelnen Vereine recht zahlreich eingefunden. Zahlreiche Vereinsfähren umgaben im Kreis die Altarstätte. Das Hochamt wurde geleitet vom Bezirkspräsidenten Vikar Lothoff (Meinolphusparrei) unter Assistenz der Vikare Weisgut und Jansen. Herzogdringende Worte wußte der Bezirkspräsident in der Festpredigt zu sprechen von der Bedeutung des Christkönigsfestes für die katholische Jugendbewegung. Der Gaudiodor der Marienparrei brachte stimmungsvoll eine mehrstimmige Messe zu Gehör. Abends war man dann im Parkhaus zu einer festlichen Stunde zusammengekommen. Der Saal prangte im Festesglanze. Neben einer zahlreichen Jugendlicher sah man auch Vertreter der verschiedensten Organisationen und Körperschaften. Nach einem schon gesprochenen der Bedeutung des Tages angepaßten Prolog sprach der Bezirkspräsident Vikar Lothoff ein herzlich Gruppwort an die Erschienenen. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter des Generalpräses, Generalsekretär Clemens (Düffeldorf), sowie den erschienenen Ehrengästen, denen er für das Interesse an der Jugendfrage dankte. Die Festansprache hielt Generalsekretär Clemens. Seine Worte waren ein tiefes Bekenntnis der Jugend zum

Arbeits und Spare!

Gedanken zum Welpartag.

Ohne eigenes Kapital gibt es für die heutige Wirtschaft keine Entwicklungsfähigkeit und keine Unabhängigkeit. Um diese zu gewinnen, bedarf Deutschland dringend der Neubildung vom Kapital in einem weit größeren Umfange als dem bisher erreichten.

Dieser Gedanke wurde auf dem letzten Deutschen Banktag in Köln am Rhein in einer Entschiedenheit festgehalten, die das Ergebnis der Erkenntnisse und Erfahrungen des Berufsstandes bildet, der wie wohl kaum ein anderer Erwerbsstand einen Einblick in das gesamte Getriebe unseres Wirtschaftslebens, in wirtschaftliche Entwicklung und wirtschaftliche Notie besitzt.

„Arbeits und Spare!“ Dieser Ruf erschalle zum Welpartag erneut. Er richtet sich nicht nur an die, die entbehrliches Geld besitzen, er richtet sich an alle, an jeden Einzelnen, sein Scherflein zum Wiederaufbau des Vaterlandes, zum Wohle der Gesamtheit und damit zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage seiner selbst beizutragen.

Hauptgründe für die so dringende Notwendigkeit starker Kapitalbildung in Deutschland liegen auf der Hand. Zunächst sind da die gewaltigen Verluste und Einbußen, die Deutschland zuerst durch den verlorenen Krieg, dann durch die alles umwälzende Inflation erlitten hat.

Je mehr ein Unternehmen mit fremdem Kapital arbeitet, um so höher stellen sich die Produktionskosten. Die deutsche Wirtschaft braucht deshalb viel Eigenkapital, um ihre Produktion zu verbilligen. Und diese Verbilligung bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung ist die Schlüsselfrage unserer Volkswirtschaft überhaupt. Denn wir können nur unseren Export steigern, wenn wir unsere Konkurrenzfähigkeit auf den Weltmärkten steigern, und das wiederum ist nur möglich, wenn wir bei guter Ware mit billigen Preisen aufwarten können.

Zu den wichtigsten Faktoren eines Volkes gehört seine Bevölkerungszahl. Steigende Einwohnerzahl eines Landes zeugt von steigender Kraft. Wichtige Staatskunst muß sein, diese Kraft dem Lande zu erhalten, um mit der wachsenden Kraft selbst zu wachsen. Dazu gehört, dafür zu sorgen, daß die zunehmende Bevölkerung im eigenen Lande Raum und Lebensmöglichkeit hat. Das wiederum hängt eng zusammen mit der eigenen Kapitalkraft des Landes.

Wir wissen, daß Deutschland eine Wiederaufbauarbeit leisten muß, die geradezu gigantisch ist. Deutschland muß den Vorrang wieder einholen, den das Ausland während des Krieges und während der Inflationszeit — d. h. rund während eines Jahrzehnts — durch Fortentwicklung und Verbesserung seiner technischen Einrichtungen gewonnen, mit dem es Deutschland überflügelt und stellenweise weit im Hintergrunde gelassen hatte. Zu solcher Erneuerung gehörte und gehört immer wieder Kapital, und zwar möglichst eigenes Kapital. Denn mögen auch alle Umstellungen und Erneuerungen zunächst mit fremdem Geld durchgeführt werden, einmal müssen die dafür aufgenommenen Beträge wieder aus eigenem neuem Kapital zurückbezahlt werden. Schließlich ist deshalb sehr über das notwendige Maß hinausgehende Einfuhr. Der gefundene Wirtschaftsdurchbruch nur diejenige Einfuhr, mit unserem Kapital bestreiten, die produktiven Wirtschaftsgütern und nicht überflüssigem Konsum dient. Mit der Kapitalarmut leidet in Deutschland kultureller und zivilisatorischer Fortschritt. Wollen wir wieder ein Volk der Kultur und Zivilisation werden, die uns einst zu hoher Weltachtung und Macht gebracht haben, so darf der Ruf: „Arbeits und Spare!“ nicht ungehört verhallen. Es ist die große, verantwortungsvolle Aufgabe der deutschen Banken und Bankiers, das ersparte Geld der Privatleute, das ihnen auf Depositen- oder Sparkonto zur Verfügung gestellt wird, in Form von Krediten an die Wirtschaft weiterzuleiten, und dadurch es zu ermöglichen, daß Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk Arbeit und Verdienst finden. Wer also seine Ersparnisse zu einer soliden Bank oder einem erfahrenen Bankier bringt, der hilft dadurch mit, daß die Wirtschaft sich entfalten kann, daß der Schrecken der Arbeitslosigkeit, der Sorgen, des Hungers gebannt wird.

Leistung, am ganzen Menschen. Diese Gedanken waren das Leitmotiv seiner Ausführungen. Mit Spannung folgte die Jugend seinen Worten, wofür sie ihm herzlich dankte. In der Zusammenstellung des weiteren Programms konnte man wahrnehmen, daß sich der neue Jugendgeist auch in der Zukunft durchsetzt. Zeugnis davon legen ab die künftigen Darbietungen des Jugendorchesters der Propstei- und Antoniusparrei, denen man mit Wohlgefallen lauschte. Der Gesangchor unter H. A. H. m. s. Leitung erfreute ebenfalls durch ausgezeichnete Leistungen. Gedacht sei auch des Sporchchores der hiesigen Neudeutsches Landgruppe, der die bearbeitete Mischung mit Wucht und Hangvoller Harmonie zum Ausdruck brachte. Das Ausgangswort sprach Bezirkspräsident Wintelman, der mit dem Wort für die Darbietungen das Gedächtnis verband, das Gehörte im Herzen zu bewahren und nach außen hin sich durch die Tat auswirken zu lassen.

(*) Reichsführerschaft. Neben der Barmener Tagung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für Reichsführerschaft fand eine Tagung des Jugendverbandes Westfalen statt. An der Tagung und an dem Reichsführerschaft.

Jubiläumssitzung des Konsumvereins „Wohlfahrt“.

Am festlich geschmückten großen Saale des Rathhauses Bochum fand am Sonntag die Jubiläumssitzung des Konsumvereins „Wohlfahrt“ statt. Mit einem Hinweis auf den feierlichen Charakter der diesjährigen Vertreterversammlung, die zu dem von der Verwaltung in einem gut ausgestatteten Festsaal niedergelegten Geschäftsbericht Stellung nehmen soll, begrüßte Beigeordneter Sölle Kamp (Sonne) die fast vollständig aus dem großen Bezirk der Konsumgenossenschaft herbeigeeilten Vertreter der Mitgliedschaft.

Der Geschäftsführer Friedrich ging in seinem sehr inhaltsreichen Vortrag kurz auf die Geschichte der Konsumgenossenschaft ein und behandelte im besonderen die wirtschaftlichen Vorgänge im abgelaufenen Geschäftsjahre; er verarbeitete sich auch über die Steuer- und Zollmaßnahmen der Behörden, behandelte alle wichtigen für die Ernährung in Frage kommenden Produkte und wies besonders auch auf den Lebensmittelhandel mit Getreide, Fleisch und Fett hin. Seine Ausführungen wurden von der Versammlung mit großem Interesse entgegengenommen. Im zweiten Teil seiner Ausführung ging der Berichterstatter auf die Entwicklung des Konsumvereins „Wohlfahrt“ ein. Der Umlauf der Konsumgenossenschaft betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 114 Millionen Mark. Die Hypothek der Konsumgenossenschaft, die unmittelbar nach der Inflationszeit zu einem Zinssatz von 1 Prozent über den Reichsbankdiskont ausgenommen wurde, wurde zurückgezahlt. Die Konsumgenossenschaft arbeitet ohne jegliche fremde Mittel, die künftigen Mittel betragen nach der Bilanz vom 30. Juni 1928 34,37 Prozent der Bilanzsumme. Im Rückvergütung wurden für das abgelaufene Geschäftsjahr 522.506,76 Mark eingeleistet; dieselbe ist für das laufende Geschäftsjahr auf 8 Prozent erhöht worden. Die Umläufe liegen durch erhöhte Miet- und höhere Röhre und Gehälter auf 14,70 Prozent. Die um 50 Prozent ausgewerteten Sparquittungen der Mitglieder sind am 1. Januar 1929 fällig und werden von da, wie die Neueinlagen, verzinst.

Aus Anlaß des Jubiläums hat die Konsumgenossenschaft eine Stiftung von 35.000 Mark für erholungsbedürftige Mitglieder herangestellt und beabsichtigt die Verwaltung, in der Zukunft auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge noch mehr zu tun. Die Mitgliederzahl ist nach dem Ausschuß einer großen Anzahl von Inflationsmitgliedern auf 27.993 zurückgegangen; die eingezahlten Geschäftsquittungen betrugen am 30. Juni 1928 936 Mark, die Kasssumme der Mitglieder 839.790 Mark.

Für den Aufsichtsrat berichtete der Vorsitzende desselben, Beigeordneter Sölle Kamp, von den stattgefundenen geschäftlichen Revisionen und denen, die der Aufsichtsrat für sich durchgeführt habe. Die jedes Jahr steigenden Umsätze lieferten den Beweis, daß, je größer der Umlauf, je billiger das Wirtschaften in der Konsumgenossenschaft sei. Herr Franz Raake berichtete in ähnlicher Weise von den stattgefundenen gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand und die dort durchgeführten Angelegenheiten; auch er glaubt, daß, wenn mit vereinten Kräften weitergearbeitet wird, die Wohlfahrt für die Zukunft noch Großes leisten könne.

Gegen sechs Stimmen der sog. Opposition wurde dann mit 238 Stimmen der Vertreter die Bilanz richtig gesprochen, dem Vorstand Entlastung erteilt und die Erbringung im Betrage von 25.187,84 Mark dem Referatfonds zugesprochen. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates Hermann Bittner (Bochum), Sebastian Heynen (Weddinghausen), Friedrich Peter, Ernst Selmann (Sonne), Gottfried Wolfmann (W.-Ginnigfeld), wurden gegen einige wenige Stimmen wiedergewählt.

Am Schluß der Vertreterversammlung sprach Beigeordneter Sölle Kamp einige tiefempfundene Worte zu der Entwicklung des Konsumvereins „Wohlfahrt“. Ein Hoch auf die Konsumgenossenschaft schloß die Jubiläumssitzung der Konsumgenossenschaft, im Anschluß daran fanden sich die Vertreter mit der Verwaltung zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammen.

kurzfristig am Oberbürgermeister Bochum teil. Dabei errangen erste Preise: Erila Kamp, Franziska Lüderath, Lotte Kersting und Elisabeth Stinberg.

Die Marktplatzfrage. Zur Marktplatzangelegenheit wird uns vom Vorstand des Bürgervereins Bochum Mitteil unter Bezugnahme auf die gestrige Rundschreiben geschrieben: „Der Bürgerverein Bochum Mitteil vertritt allerdings, wie es seinem Gründungsanweh entspricht, die Interessen eines bestimmten Kreises Bochumer Bürger, nämlich derjenigen der Altstadt. Daß er dabei nicht einseitig, unter Außerachtlassung des allgemeinbürgerlichen Wohls, vorgeht, hat er noch jüngst in seinen Eingaben zur Eingemeindungsfrage und bei anderen Gelegenheiten hinlänglich bewiesen. Wenn er sich veranlaßt gesehen hat, auch in der Marktplatzangelegenheit seine Stimme zu erheben, so geschah das nicht, wie der Einsender unterstellt, einseitig zugunsten „einiger unmittelbarer an den beiden Marktplätzen wohnhaften Ladenbesitzer“, sondern im wohlverstandenen Interesse aller derer, die durch die Aufhebung der Innenstadtmärkte benachteiligt sein würden; das sind in erster Linie die in ihrer Existenz bedrohten Händler der Marktplätze und mit ihnen die zahlreichen Bürger jeden Standes, die ihre Einkäufe an Obst, Fleischwaren und dergleichen seit Jahrzehnten auf

auch die Besitzer von Ladengeschäften, die von der Aufhebung der beiden Märkte mit Recht eine Schädigung befürchten. Gerade vom Gesichtspunkte des allgemeinen Interesses, für das sich der Verfasser der Entgegnung so sehr einsetzt, müssen wir uns dagegen wenden, daß man der starkbevölkerten Innenstadt ihre Märkte in demselben Augenblick nehmen will, in dem man an anderen Stadtteilen neue Märkte gibt. Im übrigen befreiten wir nach wie vor, daß für die Aufhebung der Innenstadtmärkte ein zwingender Grund vorliegt. Daß die Verkehrsunsicherheit nicht durch den Marktplatz verschuldet wird, erhellt aus der Tatsache, daß nach der aus der Protokollsammlung der Marktplatzkommission vorgetragenen Statistik gerade am Wilhelmplatz und am alten Markt sich weit weniger Unfälle ereignet haben als an anderen verkehrsreichen Stellen der Stadt. Daß der Bürgerverein Bochum Mitteil mit seiner Haltung in der Marktplatzfrage den richtigen Standpunkt eingenommen hat, zeigen zahlreiche Zustimmungserklärungen aus allen Schichten der Bevölkerung. Theoretisch erscheint die Verlegung der beiden Märkte auf den Kaiser-Friedrich-Platz vielleicht durchführbar; in der Praxis ergeben sich aber eine Reihe von Schwierigkeiten. Die in der Altstadt wohnenden kleinen Händler sind gar nicht in der Lage, die Abwanderung in den nördlichen Stadtteil mitzumachen, weil sie nicht über leistungsfähiges Fuhrwerk verfügen. Da ein Wohnungswechsel heute ziemlich unmöglich ist, würden diese Händler in ihrer Mehrzahl ihre bestehende Verdienstmöglichkeit verlieren und der öffentlichen Fürsorge anheimfallen. Die Hausfrauen aus den östlichen Stadtteilen, die jetzt den alten Markt aufsuchen, oder die Käuferinnen aus der Stadtmitte und ihren südlichen Nachbarbezirken müßten auf den Besuch des Kaiser-Friedrich-Platzes verzichten.“

a. Neue Schwurgerichtsperiode. Am Bochumer Landgericht wird am 26. November eine neue Schwurgerichtsperiode beginnen. Zum Vorsitzenden derselben ist Landgerichtsdirektor Marx und zum Stellvertreter desselben Landgerichtsrat Dr. Schipper ernannt worden.

f. Die Sorge der Eltern. Die Entlassung der Volksschüler Ostern 1929 macht manchen Eltern Sorge, ihre Kinder in der jetzigen Zeit bei geeigneten Meistern unterzubringen, zumal noch vom Entlassungsjahre 1928 viele Kinder auf eine Lehrstelle warten. Die industriellen Werke befehlen nur die notwendigen Lehrstellen. Bei den Handwerksmeistern sind noch viele Anmeldungen von Ostern 1928 vorgemeldet.

(e) Operanten. Die Ortsgruppe Bochum des Deutschen Operanten-Bundes veranstaltete am Samstagabend einen Aufführungs- und Werbevortrag. Der Vorsitzende der Bochumer Ortsgruppe, Studienrat Dr. Wullen, begrüßte die Anwesenden und erteilte dem Redner, Oberlehrer Harkensfeld (Sonne) das Wort zu einem Vortrag über das Operantentum. In seinem einleitenden Referat erwiderte sich der Referent als ein vornehmer Sachkenner, der es verstand, die trodene Materie in humoristischer Umrahmung zu servieren. In großen Zügen zeichnete der Referent die geschichtliche Entwicklung der Sprache, gab einen erläuterten Überblick über den Aufbau des Operantens und wies vornehmlich auf die Hauptmerkmale hin. Vorbeugend sei aber eine gute Kenntnis der Muttersprache. Der Vortragende machte in seinem Schlusswort auf den am 12. November beginnenden Anfängerkurs aufmerksam.

g. Bessere Wasserversorgung Steinkuhls. Die Wasserleitung Steinkuhls war bisher eine mäßige. Die Bewohner bezogen ihr Trinkwasser zum größten Teil durch die Leitung der Vereinigten Stahlwerke. Sehr schlecht war es aber bei Feuerbrünste bestellt, da keine Hydranten vorhanden waren. Im Anschluß an den Bau eines Wasserrohrnetzes durch das Bochumer Wasserwerk in Querenburg hat man sich der Steinkuhler erinnert; es wird dort durch die Stadt ein größeres Wasserrohrnetz angelegt. Somit wird einem oft bemängelten Uebelstand abgeholfen.

u. Aus dem Stadtteil Riemte. Die Totenfeier auf unserem Friedhof findet am nächsten Donnerstag (Allerheiligen) statt. Die Vereine treten um 4 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz an und marschieren dann geschlossen zum Friedhof. Die kirchlichen Vereine versammeln sich gegen 3 1/2 Uhr in den Vereinsklokalen. — Die Schulbarade der evangelischen Schulen an der Falkstraße ist abgebrochen, da sie baufällig war. Die zwei evangelischen Klassen kommen in die neue katholische Schule an der Siltroper Straße. — Um dem Marktplatz ein idyllisches Ansehen zu geben, werden an den freiliegenden Bürgersteigen zu beiden Seiten und an der hinteren Seite allerlei Bäume und Sträucher gepflanzt. Auch die Hauptterrasse am Denkmal wird Bäume bekommen. — Der Christlich-sozialer Arbeiterverein hatte am Sonntag im Vereinslokal Vorhoff seine Generalversammlung. Nach Erlebigung der Regularien erfolgte die Erhebung der Jubilare. Es waren dies die Mitglieder S. Altenbach, S. Junge und S. Kampmann. Der Vorsitzende Wähler dankte den treuen Mitgliedern und wünschte auch fernwärts ein inniges Zusammenarbeiten. Die Jubilare bekamen sodann ein Silbertränkchen und eine Gedenkmitze mit der Zahl 25. Auch wurde jedem Jubilar ein kleines Geschenk gemacht.

bilare bankte Altenbach. Eine gemütliche Feier schloß sich an die Versammlung an.

rt. Westfälische Witten- und Waisenvereinsvereine. Der Gesamtbetrag der Kasse für das Rechnungsjahr 1926/27 beträgt 2587 300 Mark. Das bei der Beitragsberechnung zugrunde zu legende Ruhegehaltssätze der Dienstleistungen beläuft sich auf 45 071 226 Mark. Der Beitrag für 1926 ist deshalb auf 6 v. H. des Ruhegehaltssatzes der Dienstleistungen festgelegt worden. Die Kasse schließt ab in Einnahmen mit 4 026 253 Mark, in Ausgaben mit 3 096 970 Mark, also mit einem Bestand von 929 284 Mark. Der Grundstock der Kasse betrug am 31. März 1927 237 212 Mark.

f. Lehrlingswesen im Rheinisch-Westfälischen Maler- und Innungsverbande. Bei der Tagung des Verbandes kam auch das Lehrlingswesen zur Sprache. Es wurde folgendes beschlossen: Das übermäßige Halten von Lehrlingen soll scharf bekämpft werden. Auf die Aufnahme von Lehrlingen soll mehr als bisher geachtet werden. Ferner soll kein junger Gehilfe eingestellt werden, der kein Gesellenprüfungsergebnis vorweisen kann. Bei den Kammerjungen soll dafür eingetreten werden, daß die vom Verbande herausgegebenen Richtlinien über die Lehrlingshaltung allgemein anerkannt werden. Der Verband ist im Prinzip nicht gegen die Gewährung von Ferien für Lehrlinge.

m. Streitähnliches Verhalten schulpflichtiger Kinder vom Schulbesuch ist unentschuldig. Nach dem in Sachen bei der Sörde öfters ein Wechsel der Lehrer stattgefunden hatte, traten die Eltern in den Streit und beklagten ihre Kinder vom Schulbesuch zurück, als sie davon Kenntnis erhielten, daß wieder ein Lehrer veretzt werden sollte. Nachdem das Amtsgericht in Hörde die Angeklagten wegen des Schulstreiks zu Geldstrafen verurteilt hatte, legten die Angeklagten Revision beim Kammergericht ein und bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision der Angeklagten ab und begründete zurück und führte u. a. aus, wenn die Angeklagten den Standpunkt vertreten, ein Streik sei in Deutschland nicht strafbar, so sei dies irrig. Streik bedeute nichts anderes als Arbeitsseinstellung. Der Begriff habe lediglich für das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Bedeutung. Im vorliegenden Falle könne jedoch von einem eigentlichen Streik nicht gesprochen werden. Wenn vielmehr von Schulstreik gesprochen werde, so sei dies unerheblich. Das andere als Arbeitsseinstellung. Der Begriff habe lediglich für das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Bedeutung. Im vorliegenden Falle könne jedoch von einem eigentlichen Streik nicht gesprochen werden. Wenn vielmehr von Schulstreik gesprochen werde, so sei dies unerheblich. Das andere als Arbeitsseinstellung.

ck. Unterstufungen sind keine Geschenke. In einem Streitfall des Fürstbischöflichen Verlin hat das Preussische Kammergericht in einem kürzlich ergangenen Urteil entschieden, daß nach Reichsrecht und nach preussischem Recht von dem zu hinreichendem Einkommen oder Vermögen gelangten Hilfsbedürftigen die Rückzahlung der Kosten der Unterstufungen kraft Gesetzes, also auch ohne besondere Verpflichtungserklärung, verlangt werden kann. In der Urteilsbegründung beruft sich das Kammergericht auf zwei Entscheidungen des Reichsgerichts. Es entspricht dem Begriffe und Wesen der öffentlichen Armenunterstützung, daß der Unterstützte verpflichtet ist, die für ihn gemachten Aufwendungen zu erstatten, wenn er dazu in der Lage war oder wenn er später in die Lage kommt. Die öffentlichen Armenunterstützungen sind Aufwendungen, die auf Grund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung nicht freiwillig, sondern begriffsmäßig, sofern das Gesetz nichts anderes bestimmt, in dem Sinne gewährt werden, daß der Unterstützte zum Ersatz verpflichtet ist, falls ihm ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

x. Sonntagsruhe im Siedlungsgebiet. Der preussische Handelsminister hat mit Rücksicht darauf, daß die Festlegung der verkaufsfreien Sonntage meist gerade für die ländlichen Verbraucherkreise von besonderer Bedeutung ist, bestimmt, daß vor dem Erlaß von Richtlinien über die Freigabe von Sonntagen neben den Arbeitgeberverbänden auf der Arbeitgeberseite außer den Industrie- und Handelskammern und den örtlichen Einzelhandelsverbänden künftig auch die zuständigen Landwirtschaftskammern gehört werden sollen. Neben der Arbeitgeberseite wird selbstverständlich auch die Arbeitnehmerseite angehört.

* Töblicher Unfall. Im Hammerwerk der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Bochumer Verein verunglückte Montag vormittag 8 1/2 Uhr der Obermeister Karl Wagner durch eine herabfallende Kranflanke tödlich. Obermeister W. war 1906 als Meister beim Verein eingetreten.

* Töblicher Unfall. Am 28. Oktober ereignete sich ein töblicher Unfall. Am 28. Oktober ereignete sich ein töblicher Unfall.

Vogelschutz im Industriebezirk.

Zu den schweren Schädigungen, die die Waldbestände im Bezirk des Siedlungsverbandes durch die Einwirkungen des Rauches und der Abgase der industriellen Werke und Hausfeuerungen ständig erleiden, ist in den letzten Jahren noch eine neue große Gefahr für die Wälder durch das massenhafte Auftreten von Raupen und sonstigen Schädlingen entstanden. Der Eichenwickler verweilt schon seit Jahren die Bestände der deutschen Eiche. Neu hinzugetreten ist die Goldasterraupe, die ebenfalls ungeheuren Schaden anrichtet. Das einzige Schutzmittel gegen derartige Insektenbeschädigungen ist und bleibt unsere heimische Vogelwelt. Leider haben wir es erfahren müssen, daß diese wertvollen Helfer von Jahr zu Jahr immer mehr aus dem hiesigen Bezirk sich verziehen. Es sind nicht nur die sinnlosen Nachstellungen, die die Vögel zu erleiden haben. Die fortschreitende Besiedlung nimmt ihnen auch die natürlichen Nistgelegenheiten. Die Höhlenbrüter finden nicht mehr in genügender Anzahl die vom Specht geschlagenen Höhlen. Die Strauchbrüter verziehen sich, weil ihnen nicht genügend Unterholz in den Wäldungen mehr geboten wird, weil die Hecken ausgerottet werden und in der Nähe der menschlichen Wohnungen die Nachstellungen einsehen. Es ist andererseits interessant zu beobachten, welche wirkungsvollen Abwehr- und Vernichtungsmittel wir in unseren geliebten Sängern haben. Vorbildlich sind insbesondere die Ferkelverwaltungen von Dörfern und Orten vorgegangen. Tausende von Nisthöhlen sind ihnen schon angebracht. Man wird sich über den Nutzen dieser Vögel klar werden, wenn man bedenkt, daß a. V. eine Meise täglich ihr eigenes Körpergewicht an Futter zu sich nimmt, d. h. 17 gr. an Insekten und Insektenessern. Wenn man berücksichtigt, daß ein Meisenpaar etwa zwei Gelege 10 bis 15 Junge im Jahr hat, so ergibt sich, daß ein Meisenpaar mit seinen Jungen etwa 1 1/2 Zentner an Insektenbeschädigungen im Jahr vertilgen kann. Ähnlich so verhält es sich mit den übrigen Vögeln. In Erkenntnis dieser Tatsache hat auch der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in Erfüllung seiner Aufgabe, die Waldbestände des Bezirks zu sichern, ständig auf die Notwendigkeit des Vogelschutzes hingewiesen, insbesondere die Anlage von Vogelschutzgehäusen, Neuerbings hat er 3000 Mark für die Beschaffung von Nisthöhlen ausbezogen, wofür an die Gemeinden einwandfreie dauerhafte Nisthöhlen nach dem System des Freiherrn von Berlepsch geliefert werden unter der Bedingung, daß die Gemeinden von sich aus die gleiche Zahl von Nisthöhlen beschaffen. Um das Interesse für den Vogelschutz und die Vertiefung der Kenntnisse auf diesem Gebiet zu fördern, hat der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Vogelschutzkurse veranstaltet, die zurzeit in Essen abgehalten werden. Dr. v. Mansfeld, Vertreter des Freiherrn v. Berlepsch, ist für diese Kurse gewonnen worden. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß eine Teilung des Kurstoffes sich als notwendig herausstellte. Es wäre sehr erwünscht, wenn auch die Schule noch mehr als bisher diese interessante und dankbare Materie zum Gegenstand des naturwissenschaftlichen Unterrichts machte. Der Siedlungsverband wird auf Wunsch gern geeignete Lehrkräfte für den praktischen Unterricht nachhaft machen, bzw. vermitteln. Es muß Allgemeinheit des Bezirks werden, daß unsere Vogelwelt ein wirksamer Helfer bei der Sicherung unserer Waldbestände ist, und daß sie Anspruch darauf hat, von Jung und Alt geschützt zu werden.

parzerstraße erhalten. Teerbelag. Der neue schmucke Stadtteil ist fast bis an die Postenstraße bebaut. — Die Landwirte im Stadtbezirk und in der Nähe wollen durch eine Eingabe die Polizei auf-fordern, gegen die Taubenbesitzer, die sogar in der Sperrzeit ihre Tiere fliegen lassen, energischer vorzugehen. Im anderen Falle wollen die Landwirte zur Selbsthilfe greifen und die feldernenden Tauben unschädlich machen. — Auf der Brüderstraße ist am 27. Oktober ein Herrumtorendes Marke „Gastia-Opel“ Nr. 1553 222 entwendet worden. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalinspektion 1, Sattingerstraße 59/61, Zimmer 57. — Seitens der Gartenbauabteilung sind seit einigen Tagen Ausbesserungen an dem Baumbestand auf den Schulhöfen aufgenommen worden. Die alten Baumbestände werden beschnitten und faules Gehölz niedergelegt. Auch auf den städtischen Plätzen sollen Baum- und Strauchpflanzungen vorgenommen werden.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte. vom 29. Oktober 1928. (Nachdruck verboten.)

Das gestrige Tiefdruckgebiet über Mitteldeutschland ist nach Skandinavien fortgeschritten. Ein neues Tief nordwestlich von Großbritannien heran. Das



Alma
Walter nie
und erwartete
in Apapas
aus der
Lebensbedürfnisse
die „Liane“ in
Arbeit in b
schleudert. A
und plante,
schlusse, eine
freute sich
fehlen.

Da plahz
zählen herein
Eisenbahn n
von seinen
irischen Wize
ebere — vom
Kühne, der
Geldmach
nützlich sein.
lich Tod De
mit Vorbe
Soße gegang
Auf ein

„Ich kam
Kleine Mädchen
ja ein Dolch
zu“ schrie
Alma war
sah die Wun
denkt ewig
doch nicht
dem Opern
aus und wa
sehen. Da
verborgenen
sich ein Glü
gern an den
innert, der
sucht die Ge
schlachte die
Namen Ster

„Ich war
in Walter.
und Apapa
viele liebe
ein Weib an
eine Dirne i
Alma tat
durch einen
„Lebe, A
früh gehe
aufbau im
vor, beglück
lieh aber na
los die Fing

Das Kin
brachte die
erfrucht und
schäftigen. W
sammlung v
alten Cottag
selbe geben
ihm der Bo
Über Geder
tausend Tale
„Du müß
haus hinein
stimmen.“

„Du soll
Ich habe kei
mir nichts
richt, daß
sind meine
Ihr Goe
werden, wen
Doktor
Gespräch, ei
plauderte vo
Land und vo
Entlie, um
Abendbazi

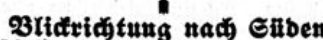
Walter i
sah noch ein
er auf Besch
tungen solle
„Viel lie
gern und dar
habe ich sch
hatte selber
schlossen.“

Glücklich
Walter fü
der Juge
Leipziger Str
Meine Trun
Ebat kan
das kalte Fie
vor dem gesch
Buch geschrie
Walter,
an. „Sind r
„Arbeits
beiner Wutte
höchste Segen
Kühne will e
ist die Soupi

Sie gab
Hause kommt
Weimar hält
uns.“ Sie ni
Sag selber r

Die letzten Goethes
von Paul Burg.

Er selbst noch lange auf und schrieb Liebesbriefe.

[illegible]

narbige, einstmals so schöne Gesicht der Goethe'schen Schwiegertochter. Sie sprach nicht, sprach kein Wort — Dittlie, die allezeit berebete und nimmer verstummende Schöpferin sprühender Gedanken, sich überstür-



„Armer Perl, bin ich dir so lieb?“ Schluchzend streichelte sie sein dunkellockiges Haar, löste seine klammernden Arme sanft von ihrem Leibe und ging zur Thür, (Fortsetzung folgt.)

Die Fliegenmama hatte jetzt noch eine Tochter, die

Chlorodont

Chlorodont

168.2	17.00	Rh.-Westf.-Kalk.	6	11.90	12.00	Friedr. Thomé	4	11.00	11.00
152.2	22.20	Dav. Sprongst.	8	10.30	10.30	Thoris v. Oelft.	6	10.00	11.00
152.2	22.20	Rh. Leichter	15	20.00	20.00	Die Gas Leips.	7	27.00	27.00
81.0	87.0	Riebeck	6	14.50	14.20	Th. Leinhard	9	27.00	27.00
172.0	172.0	Riedel	—	33.2	33.0	Transradio	8	14.40	14.40
66.5	65.7	Rodderger, Br.-K.	27	80.05	80.05	Tripts A.-Ges.	6	9.65	9.9
177.0	181.5	Rosent. Porz.	7	11.65	11.67	Tuchfabr. Aach.	10	12.85	12.90
177.0	181.5	Rosster Zucker	8	11.00	11.00	Tullfabr. Flöha.	6	8.80	8.80
116.0	116.0	Ferd. Rückfort	—	81.0	81.5				
110.0	110.5	Rütgerswerke	6	100.08	100.05	Union Chem. Pr.	4	71.0	71.0
105.5	107.0					Union Gieseler	—	16.8	16.8
66.3	66.3								
103.5	102.0	Oachsonwerk	7	157.5	156.0	Uzarin. Papierf.	10	136.0	136.0
		Oachs. Gust. D.	6	135.0	135.0	Ver. Berl. Gr. F.	8	142.5	142.5
53.2	54.5	„ Waggon	—	47.5	44.5	„ Polt. Stahlw.	8	142.5	142.5
10.0	10.0	„ Westbuhl	10	126.5	126.2	Chem. Charl.	10	154.0	154.0
23.5	30.0	Saldetfort	12	158.0	158.0	„ Dtsch. Nlk.	11	170.0	170.0
23.5	30.0	Sarott	12	158.5	158.0	„ Glanzst. Elb.	18	355.0	355.0
130.0	131.0	G. Sauerbrey M.	—	29.0	29.5	„ Gotthausw.	0	7.0	7.0
100.0	150.0	Scherling chem.	9	320.0	320.0	„ Holzstahlw.	6	66.2	66.2
130.0	131.0	Schlegel Brauer.	14	223.5	224.5	„ Portl. Cement	12	237.0	237.0
101.0	101.5	Schles. Br. u. Z.	2	119.0	120.0	„ Schm. u. M.	6	93.0	93.0
186.7	178.7	Schies. B. Beuth.	10	124.0	124.0	„ Stahlwerke	8	189.5	189.5
50.5	50.0	„ Cellulose	10	135.0	136.0	„ Smyrna Z.	6	93.1	93.1
		„ El. u. Gas A.	10	30.0	37.2	„ St. z. n. W.B.	9	148.2	148.2
108.2	108.0	„ Lein. Kalk.	12	29.0	29.0	„ Thür. Metall	10	67.7	67.7
100.0	100.0	„ Textil	—	45.7	—	„ Ultramarin	10	157.0	157.0
3.5	3.5		—	45.7	—	„ Viktoriaerke	6	81.5	81.5
12.2	12.2	Hugo Schneider	8	109.5	110.0	Vogt & Wolt	4	96.0	96.0
38.5	39.0	Schött, Hermann	4	65.0	61.0	Vogtl. Masch.	4	80.0	80.0
100.0	100.0	Schub. & Salzer	18	339.0	339.0	Vogtl. & Haefner	1	23.7	23.7
101.0	101.0	Schultze & Patz.	15	318.0	318.0	Vorw. Elst. Sp.	8	23.7	23.7
27.5	27.20	Schultheis-Patz.	13	319.5	319.5	Wandor. Portl.	12	127.0	127.0
		Schwaben Bräu	15	260.0	260.0				
101.0	101.0	Schwefin. Eisen	10	151.0	151.0				
—	106.0	Seebek Schiff	—	45.0	44.0				
91.5	91.5	Seib. Gruben	—	29.2	28.2				
8.0	8.0	Stegen Sölingern	6	133.0	132.0				
177.0	170.0	Siegersdorf, Wk.	4	143.5	143.5				
28.5	30.0	Siemens Glasind.	10	143.5	143.5				
133.2	135.0	Siemens & Halske	12	399.5	399.5				
75.5	75.5	Sönderm. & Stier	10	135.0	135.0				
78.0	78.0	Sönderm. & St. B.	7	70.7	70.7				
47.0	47.0	Spinn. Renn & Co.	10	50.2	50.2				
115.2	115.0	Stadberg, Hütze	2	109.0	109.0				
82.0	81.0	Stett. Chamotte	5	84.2	83.5				
110.0	111.0	„ Elektr							

Neues aus aller Welt.

Der Ein- und Ausbrecher Müller erschossen.

Der berühmte Ein- und Ausbrecher Müller aus Altenburg, der zuletzt aus einem Gefängnis entflohen war, hatte in der letzten Zeit wieder die Altenburger Gegend unsicher gemacht und zahlreiche Einbrüche verübt. In der Nacht zum Montag wurde er in der Wettiner Straße in Leipzig mit einem Komplotz auf frischer Tat ertappt. Während der Komplotz entkam, wurde Müller von einem Polizeibeamten gestellt. Müller gab aus einem Revolver Schüsse auf den Beamten ab, so daß dieser ebenfalls zur Waffe greifen mußte. Er streckte den Verbrecher durch einen Kopfschuß nieder. Kurze Zeit später farb Müller an der erlittenen tödlichen Verletzung.

Ein neuer Motorballon in Friedrichshafen.

Am Sonntag erschien über Friedrichshafen ein von der Ballonfabrik Niedinger in Augsburg erbauter 35 Meter langer Beobachtungsballon, der vom Gelände des Luftschiffhauses, wo man ihn gefüllt hatte, zu einer Versuchsfahrt aufstieg. Der Ballon blieb etwa 1 1/2 Stunden in der Luft und landete drei- bis viermal glatt auf der Wiese. Er wurde dann wieder in die Halle des „Graf Zeppelin“ eingeschleppt. Die Versuchsfahrt sollte fortgesetzt werden. Wie vom Vertreter der Ballonfabrik mitgeteilt wird, stellt das Luftschiffhaus eine neue Art von Beobachtungsballon dar, der mittels eines in der Gondel befestigten Aufwindmotors und durch Anbringung von einer Fläche zu einem freifliegenden Ballon umgewandelt werden kann. Die Motorisierung des Ballons, der einen Gasinhalt von 1400 Kubikmetern besitzt, erfolgt vor allem den Zweck, die Überwindung etwaiger Bodenverhältnisse zu erleichtern. Der Ballon soll für das Ausland bestimmt sein.

Die St. Gotthard-Bahn streckenweise überflutet.

Der äußerst heftige Regen, der seit drei Tagen in der Nähe des Monte Arbio herrschte und über den ganzen Kanton Tessin niederging, hat die Wasser des Baches Caladina so anschwellen lassen, daß trotz der aufgestellten Truppen und ihrer großen Anstrengungen in der Nacht zum Sonntag die Gotthardlinie Basel — Mailand zwischen Bellinzona und Casione auf etwa 150 Meter total überflutet wurde. Kurz vorher hatte noch der Nachschneeschwall Mailand — Basel die Strecke bedroht. Der Gegenzug Basel — Mailand mußte bereits bei Casione angehalten und später zurückgeführt werden. Die Wasser ergossen sich von der Bahndammhöhe nach Mailand. Am Sonntag wurden in der ersten Morgenröte bei Bellinzona 500 Mann Truppen aufgestellt, um die im Ueberschwemmungsgebiet gefährdeten Häuser zu räumen. Das Wasser war inzwischen weiter gedrungen bis zur Straßengabelung nach Gordino. Verschiedene Häuser, die dort standen, sind fast ganz in den Fluten verschwunden. Die Gotthard-Bahnlinie ist für einige Tage an der Ueberschwemmungsstelle unterbrochen. In Bellinzona hat der Tessin die rechte Dammseite überflutet und auch weite Gegenden im Tal von Carraro unter Wasser gesetzt. Auch die Bahnlinie Magadino war am Sonntag morgen durch einen Erdrutsch unterbrochen. Es gelang aber nach einigen Stunden, den Betrieb wieder aufzunehmen. Von den Behörden sind noch weitere Truppen zur Hilfeleistung gerufen worden.

Unterschlagungen bei einer Darlehnskasse. In der Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse in Darfinghausen (Hannover) machte der Vorstand von Unterschlagungen eines Kassenschatens Mitteilung, durch die die Kasse um etwa 160 000 Mark geschädigt wurde.

Heilmittelproben gegen Alergie, Apoplexie und Rheumatis. In Berlin begann ein bereits seit sieben Jahren schwebender Heilmittelproben gegen den Chemiker R. A. Bach, drei bei ihm als Berater und Hilfskräfte angestellte Ärzte, zwei Apotheker und einen Kaufmann. R. A. Bach, der vor einigen Jahren noch mittellos war, nunmehr aber zwei große Güter, mehrere Villen und Autos besitzt, stellte in großem Maßstabe Chromonal-Tabletten her, die nach seiner Darstellung ein wirksames Heilmittel gegen Syphilis sein sollten. Den Angeklagten wird Betrug durch Vertrieb von wertvollen Heilmitteln und Verstoß gegen die Verordnung über den Handel mit Arzneimitteln zur Last gelegt.

Salons der Politik.

Wie sich das gesellschaftliche Leben Berlins abspielt.

Vor dem Kriege gab es im gesellschaftlichen Leben der Reichshauptstadt eine ganze Reihe von Salons, die einen Mittelpunkt für die Mitglieder des Reichstages, des damaligen Abgeordnetenhauses und des preussischen Herrenhauses bildeten. Es gibt wohl noch heute einige alte Parlamentarier, die sich ihrer wehmütigen Freude erinnern. Heute ist das anders. Deutschland ist verarmt. So spielt sich das gesellschaftliche Leben der deutschen und preussischen Parlamentarier hauptsächlich in den politischen Klubs ab, und nur dünn gefast sind die politischen Salons. Der vornehmste von ihnen ist der der Frau von Kardorff-Dheim, an der Matthäikirchstraße 88. Als Katharina von Dheim (überall „Kathinka“ genannt) ging sie kurz nach der Staatsumwälzung in die Politik, wurde 1920 als volksparteiliche Abgeordnete in den ersten Reichstag gewählt und blieb in ihm bis 1924. Dann verzichtete sie auf eine Wiederbestellung als Reichstagsabgeordnete, um sich ganz ihren verschiedenen sozialen und politischen Interessen zu widmen. Schwerpunkt blieb freilich der politische Salon. Er war von 1919 bis 1926 Kurfürstendamm 181, und man mühte einen kurzen Abriss der Geschichte des neuen Deutschlands geben, wollte man alle Menschen aufzählen, die hier verkehrten, alle wichtigen Ereignisse erwähnen, die hier vorbesprochen und häufig vorbereitet wurden. Der erste Reichspräsident war häufig Gast am Kurfürstendamm, Stresemann, Götter und Graf Kautz, und nur einige Namen zu nennen, gingen hier ein und aus. Es traf sich eben alles, was irgendwie Bedeutung im neuen Deutschland hatte, Politiker und Diplomaten, Künstler und Gelehrte, nicht zu vergessen die Prominenten des deutschen Wirtschaftslebens.

Im Frühjahr 1927 heiratete Frau von Dheim, die schon längere Zeit geschieden war, ihren früheren Fraktionskollegen Siegfried von Kardorff. Kurz vorher hatte sie ihren Salon näher an den Reichstag verlegt und war vom Kurfürstendamm in die Matthäikirchstraße gezogen. Es wurde etwas stiller bei „Kathinka“. Ihr Gatte liebte nicht die turbulenten großen Feste. So waren denn kleine Frühlings- und Sommerfeste im parlamentarischen Kreise die bevorzugte Gesellschaft des Hauses Kardorff-Dheim. Indessen wurde Herr von Kardorff vor kurzem zweiter Vizepräsident des Reichstages, und das hatte zur Konsequenz, daß „Kathinka“ wieder größere Feste gab. So erst kürzlich das große Dinner im Ablo zu Ehren der Damen der interparlamentarischen Union, und einen großen Abend im eigenen Hause zu Ehren der deutschen und österreichischen Mitglieder dieser Union.

Politische Salons der Rechten sind vor allem das Haus des Reichstagsabgeordneten Professor H. G. S. an der Bendlerstraße, der mit seiner Frau Gattin Cornelia Haack geborene Königs aus der bekannten rheinisch-berliner Bankiersfamilie viel empfängt. Einen politischen Salon macht auch der Generaloberst a. D. von Seede und seine Gattin, die jetzt an der Brühlallee wohnen. Bei ihnen trifft man hauptsächlich Politiker der Rechten, denen er innerlich zweifellos näher steht als den Demokraten, deren eingeschriebenes Mitglied er früher einmal gewesen sein soll.

Einen politischen Salon macht auch Herr von Berger, zuletzt preussischer Gesandter in Dresden. Hinter den Kulissen einer der führenden Männer der Volkspartei, ist er Vertreter der Kölner Eisenfirma Otto Wolff. Bei ihm treffen sich daher hauptsächlich rheinische Großindustrielle und Parlamentarier. Mitglied der Volkspartei ist auch der General Detloff von Winterfeldt, der an der Volkstraße die früher von der holländischen Gesellschaft innegehabten schönen Räume bewohnt und hier mit seiner lebenswichtigen Gattin, einer Süddeutschen — sie ist eine Freiin von Rotenhan — empfängt. Beide Ehe-

gatten sind musikalisch besonders talentiert, so daß im Salon Winterfeldt nicht nur Politik, sondern auch gute Musik gemacht wird. Außer Herrn von Berger macht auch der bekannte volksparteiliche Abgeordnete Freiherr von Rheinbaben einen politischen Salon für seine Partei. Früher selbst Berufsdiplomate, beschäftigt er sich hauptsächlich mit Fragen der auswärtigen Politik, so daß man in seinem Hause vor allem Angehörige des diplomatischen Korps trifft.

Das letztere gilt auch für das interessante Haus des Professors Ludwig Stein. Er ist neben- oder hauptamtlich, wie man es nehmen will, Präsident der „Mittwochsgesellschaft“, einer Vereinigung führender Männer aller Berufe und Parteien, die sich jeden Mittwoch zu politischen Vorträgen mit nachfolgender Diskussion zusammenfinden. Halb Klub, halb politischer Salon wie die Mittwochsgesellschaft ist auch der „Klub von 1926“, der einmal wöchentlich in dem gastfreien Hause des Bankiers Hugo Simon an der Draisstraße, Ecke Rauchstraße, tagt, und gewissermaßen eine Neuauflage des in den ersten Monaten nach der Revolution in den Salons von Paul Cassirer an der Viktoriastraße tagenden oder besser nachträglichen sogenannten „Novemberklub“ darstellt. Seine führenden Männer stehen politisch alle links. Hugo Simon, preussischer Finanzminister der U. S. D. aus der Zeit der Volksbeauftragten und als Chef der Bankfirma Witt, Simon & Co., einer der reichsten Bankiers Berlins, hat sich zwar schon vor Jahren ganz aus der aktiven Politik zurückgezogen, macht aber immer noch gern aus seinem Hause den Mittelpunkt linksstehender Politiker.

Von politischen Salons der Demokratischen Partei sind vor allem drei zu nennen. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Exzellenz Derenburg versammelt jeden Sonntag nachmittags Freunde und Bekannte in seiner schönen Villa im Grunewald. Auch sein Fraktionskollege Dr. Fischer hat ein großes Haus im Grunewald und bittet dort häufig Parlamentarier zu sich. Daselbst gilt für den demokratischen Landtagsabgeordneten Justizrat Bollert, der eine mit wundervollen Holzschnitzereien geschmückte Villa an der Berliner Straße im Charlottenburger Knie hat.

Zum Schluss sind noch die überparteilichen politischen Salons zu erwähnen, in denen sich fremde Diplomaten, offizielle Welt und Parlamentarier aller Richtungen treffen, so das Haus des Staatssekretärs von Schubert an der Matthäikirchstraße, der Salon des bekannten Nationalökonomischen Geheimrats Julius Wolf am Kurfürstendamm und last not least die Dienstwohnung des Staatssekretärs Reichmann, der seit 1923 die rechte Hand des preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun ist. Von ihm behauptet man scherzhaft, daß er berenige hohe Beamte in Berlin ist, die die meisten Diners im Winter esse. Man trifft ihn auf allen Vorkästen und Gesandtschaften, in zahlreichen Häusern der Hochfinanz, mit ihm seine lebenswichtige und gewandte Gattin, die der bekannten Berliner Familie Reichheim entstammt. Uebrigens ist Reichmann Schwiegervater des berühmten Kritikers Alfred Kerr, doch macht keiner derselben Gebrauch von dieser Verwandtschaft.

Ein überparteilicher Salon mit einer ganz besonderen Note ist das Haus des Geschichtswissenschaftlers Reichberg an der Großen Dürerstraße. Beide Reichberg, Arnold, der geniale Bildhauer, und Anna, die kluge und geschäftstüchtige, mit ihrem Bruder Fritz in der Fabrik der Textilfabriken und Kallbergwerke der Familie leitet, leben nur einer Idee, der politischen und wirtschaftlichen Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland. Nur diese Idee beherrscht ihren Salon, der alle versammelt, die an ihre Verwirklichung glauben. Und ihre Zahl ist größer als man denkt.

Sieben Selbstmorde und acht Selbstmordversuche in Berlin. Der Berliner Polizeibericht verzeichnet sieben Selbstmorde und acht Selbstmordversuche, die von Samstagabend bis Sonntagmittag verübt wurden.

Wutiger Ausgang einer Festlichkeit. In Friedrichsfelde bei Berlin entstand in der Nacht zum Sonntag zwischen Teilnehmern einer Festlichkeit eine Schlägerei. Sechs Personen wurden schwer verletzt. Ein 30-jähriger Arbeiter, der einen Bauchschuß davongetragen hat, schwebt in Lebensgefahr.

Verhaftung anhaltischer Industrieller. Der frühere Direktor der Holzindustrie Berlin-Desau, Heinrich Bernstein, ist verhaftet und in das Dessauer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Gleichzeitig wurde verhaftet der bisherige Direktor der kürzlich abgebrannten Fabrik der staatlichen anhaltischen Salzwerke, Eugen Krause aus Desau. Es werden ihnen große Produktionssteigerungen zum Schaden des anhaltischen Staates zur Last gelegt.

Die Bluttat in Welsow angeklärt. In Welsow, Kreis Spremberg, war, wie berichtet, bei einer Schlägerei zwischen Teilnehmern eines Arbeiterfrauenvereins und Nationalsozialisten ein Unbeteiligter, der Arbeiter Alfred Schulz, durch einen Schuß so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb. Nun ist es mit Unterstützung der Berliner Kriminalpolizei gelungen, als Täter den 28-jährigen, aus Augsburg gebürtigen Anton Schödel zu ermitteln, der mit einigen Begleitern von der Braunfohlengrube „Rauscherwerk“ nach Welsow herübergekommen war. Er hatte blindlings im Total in die Menge hineingeschossen.

Automobilunglück. Das Automobil des Finanzamtmanns Bölsche aus Lindau, in dem außer ihm seine Gattin und der Direktor des Lindauer Elektrizitätswerkes, Bojer, und seine Gattin saßen, fuhr in Dreieris bei Feldbach gegen einen Baum. Frau Bölsche wurde getötet, Frau Bojer schwer verletzt, die beiden Herren blieben unverletzt.

Eine neue Fälscherei in Wien. Die Wiener Blätter berichten über eine Fälschung von Prioritäten und Schuldscheinen der Karl-Ludwig-Bahn-Altkien u. a. folgendes: Am 10. Oktober wurde hier der Kaufmann Hans Friedländer verhaftet, weil er an einer Hamburger Bank mittels gefälschter Papiere einen groß angelegten Betrug verübt hatte. Als Friedländer von der Untersuchungsbehörde verhaftet wurde, stellte sich heraus, daß er neben diesem Betrug auch an dem Handel mit gefälschten Prioritäten in Wien und Berlin beteiligt gewesen ist. Als die eigentlichen Verfertiger der gefälschten Papiere wurden die zwei aus Polen stammenden, nach Wien auswanderten Brüder Dittmann verhaftet. Auch die Geliebte des Friedländer wurde in Haft genommen. An der Fälschung und an dem Vertrieb der gefälschten Papiere auf dem Berliner Markt war ein Berliner Rechtsanwalt beteiligt, der sich zur Zeit der Untersuchung bereits wegen anderer Straftaten im Landesgericht befand. Nun wurde die Untersuchung gegen ihn auch auf die Wertpapierfälschungen ausgedehnt. Die vier anderen Personen sind von der Polizei dem Landesgericht überwiesen worden. Jedenfalls befinden sich auch Mitglieder der Schwindlerbande in Wien und Preussisch-Schlesien, die mit der Wiener Gruppe in ständiger Fühlung waren und sich gegenseitig mit dem nötigen Material belieferten.

Brand einer Sternwarte. Im Laufe eines heftigen Gewitters geriet eines der Gebäude der Kaiser Sternwarte in Flammen. Einem der Fernrohre sowie mehreren Motoren und zahlreichen Instrumenten wurden zerstört. Die Ursache wird auf ein elektrisches Phänomen zurückgeführt, da weder der Wächter noch der Direktor etwas von einem Blitzschlag merkten.

Unwetter in Frankreich. Ein Unwetter, wie man es seit Jahren nicht erlebt hatte, suchte in den letzten Tagen die französische Atlantikküste heim. Ein schwerer Sturm und Wollenbrüche legten den Hafenverkehr von La Rochelle still. Den vom Meer herein kommenden Schiffen, war es nicht möglich, in den Hafen einzulaufen. Auch bei Grenoble haben wolkensbrudartige Regen große Verwüstungen angerichtet. Die Flote und der Drac sind wieder im Eisigen begriffen. In Cherbourg und Brest wütet ein heftiger Sturm, der sich teilweise zum Orkan steigert. Eine Reihe von Fischer- und Segelbooten sind untergegangen. Von verschiedenen Stellen werden schwere Beschädigungen der Hafen- und Werftanlagen gemeldet. Nach einem Bericht aus Vignon ist die Rhone über die Ufer getreten und hat die niedriger gelegenen Stadtteile von Vignon überflutet.



Nur sie wäscht Weißzeug und Farbige so vollkommen schonend, nur sie ist rein und so sparsam, die gute, altbewährte Sunlight Seife.



SALAMANDER

IST MODE

Die neue Schuhmode verpönt jede Extravaganz; sie verlangt wieder einfache Linien, Harmonie der Farben und stoffliche Schönheit, die aus wertvollem Material und Qualitätsarbeit entspringt.

DARIN IST SALAMANDER MEISTER

Bochum, Bongardstraße 14

Durchgehend geöffnet

Kräftiger
Sonntagsjunge
angekommen
Dieses zeigen hochertreut an
Franz Loenke und Frau Zissy
geb. Knopp
Bochum, den 28. Oktober 1928

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchen
zeigen hochertreut an
Dr. Zorn und Frau Paula
geb. Münstermann
Bochum, den 29. Oktober 1928
Elisabeth-Hospital - Privatklinik Dr. Wiersma

Ihre Vermählung geben bekannt
Amts- und Landrichter
Dr. Ludger Kuckelmann
Maria Kuckelmann
geb. Kaiser
Essen, den 30. Oktober 1928
Rellinghauser Straße 198
Kein Empfang

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denn ich schloß die Augen zu.

Sonntag nachmittag 7 1/2 Uhr verschied
nach langem mit großer Geduld ertragenem
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwiegmutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, die
Ehefrau Anna Baginski
geb. Müller
im Alter von 69 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum-Altenbochum, Bochum-Hamme,
Gelsenkirchen, Duisburg, Düsseldorf, Nord-
amerika, den 28. Oktober 1928
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den
1. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause,
Dorstener Straße 78

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat
müß scheiden

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
entschied Montag morgen 4 Uhr nach langem,
schwerem Leiden mein über alles geliebter
Mann, mein herzenguter Sohn, unser lieber
Bruder, Schwiegersohn, Schwager und On-
kel, der
Schreiner Hermann Kaczor
im blühenden Alter von 31 Jahren nach
5jähriger glücklicher Ehe.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Elfriede Kaczor geb. Kasprk
Familie Kaczor
Familie Kasprk
Bochum, Danzig und Bremen, den 30.
Oktober 1928
Die Beerdigung findet statt Donnerstag,
den 1. November 1928, nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause, Sedanstraße 13 aus

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten
nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl.
Nur eigene Anfertigung, keine Fabrik-
ware, darum langjährige Garantie.
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffen-Matratzen
A. Kallmerten & Sohn
Clemenstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Schnupfen
CRÈME DÉHNÉ 90 Pf. in APOTHEKEN
DROGERIEN

Wer Wert auf gute Schuhreparaturen legt
Achtung!
Ihre Schuhe für 50 Pfg. besohlt
erhalten erwerbslose und kinderreiche Familien in der
Bochumer Felschuhsohlerei, wenn das dazu not-
wendige Leder dort gekauft wird.
Lederabschnitte in großer Auswahl und
besten Qualitäten vorrätig.
Lederhandlung und Felschuhsohlerei
Bahnhofstr. 43 (neben dem Weltlichspiel-Theater).
Filiale: Herneerstraße 10 (Nähe Kortländer),
Dorstenerstraße 13a
Kommt zur Bochumer Felschuhsohlerei

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Samstag
abend 9.30 Uhr meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte
treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante,
Frau Wilhelm Frieg
Lulise geb. vom Berge
im Alter von 39 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum, den 27. Oktober 1928
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Oktober,
nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Dorstenerstr. 201
aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugeht,
diene diese als solche

Statt besonderer Anzeige
Am Samstag nachmittag um 2 Uhr entschlief nach
kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser
guter, treusorgender Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwa-
ger und Onkel
Walter Fleck
Inspektor bei der Knappschafts-Berufs-
genossenschaft, Sektion II
im 36. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martha Fleck, geb. Ihle
Hans Günther Fleck
Gerd Fleck
Bochum, den 29. Oktober 1928
Friedrichstraße 41
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause Friedrichstraße 41.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen

Die erfahrene Hausfrau
weiß, daß es zur Stärkung des Körpers
nichts besseres gibt als **Doppelherz**.
Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut,
Appetitlosigkeit, Schwächezuständen
aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden,
nervös, Kopfschmerzen usw. Holen Sie
in der nächsten Drogerie 1 Probeflasche
zu 2.20 M. und verlangen Sie auf-
klärende Broschüre. Man nehme nur
Doppelherz und lasse sich nichts anders
als „ebenso gut“ aufreden. Niederlage:
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongard-
straße 19 / Drogerie E. Traß Nachf.,
Wilhelmsplatz / Drogerie F. u. H.
Knepper, Dorstenerstraße 93 / Dro-
gerie zur Altstadt J. Kneller, Gr.
Beckstr. 11 / Drogerie W. Zuhelde,
Heinrichstraße 1 / Drogerie W.
Hülshoff, Alleestraße 112. Laer:
Drogerie Eckert / Linden: Dro-
gerie W. Stens, Feuerstein / Gerthe:
Drogerie Kleikötter / Weimarn:
O. Wehmer, Hattingerstraße 355,
Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel,
Amplatz 8 und Herner- und
Freiligrathstraßen-Ecke

Zu
Allerheiligen
Grabkränze
Grabkerzen
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22
**Belldedern-
Reinigung**
Abholen u. Zustellen
kostenlos.
Belldedern-
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

**Zulassung
I X 17692
verloren:**
Abgegeben bei
W. H. Hoffmann
G. m. b. H.,
Alleestraße 47.

Kapitalien
Darlehen
an Beamte u. Fest-
besoldete zu 8 1/2 %
diskret u. kostenlos
Isarhöhe & Co.
Geschäftsstelle
Bochum
Hattingerstraße 11,
Zimm. 31. Sprecht
jeden Werktag, auch
Samstag
von 2-7 nachm.
Donnerstag geschl.

Darlehen
an Offiziere, Beamte
strenge reell. Wit-
arbeiter gef. Bau-
mann & Co., Köln.
2000-3000 M.
geg. hohe Zinsen u.
gute Sicherheiten von
Selbstgebern zu fest-
gefügten, Abgeb. unt.
3 % Zinsen an die
Geldanstalt. B. 319.
500 Mark
von Selbstgebern zu
hohen Zinsen, fol-
gelicht. Mit Sicher-
heit ein schuldenfr.
Wohnhaus in Gart.
Stra. u. G. 680/13
an d. Gelf. d. B.

Herren
die geübt sind, sich
einer Lage mit ideo-
alen Belästigung, an-
aufzuheben, werden
um Anrede ihrer
Adresse mit aus-
führlich. Darlegung
ihrer Verhältnisse, ge-
bieten, Beschwiegen-
heit anzuheben.
Stn. u. G. 4679
an d. Gelf. d. B.

Heirats-Gesuche
Jung. Herr, 28 J.,
in leit. Stellung,
mehr. Jahr. Gr.
spars. sucht nettes,
lieb. Mädch. kennen-
zu lernen. J. v. J. 4679
an d. Gelf. d. B.

Seirat
Jungfr. u. G. 4679
an d. Gelf. d. B.

Verloren
Reisegeßelsch. ver-
lor seinen mit sich
gehabten Reisepass
v. 70 M. zwischen
Sattlingerstr. u.
Hilfsstr. in Bochum.
Wer ihn findet, bringe
ihn zu mir. Belohnung
in d. Gelf. d. B. 63/23

**Großer
Schäferhund**
entlaufen.
Kant. Wölbelsberg,
Dumboldstraße 32.

Gefunden
Schäferhund
— aufgelesen.
Notmannstraße 28.

PHOTO
Schnell, gut und billig
entwickelt,
kopiert
**Photo-
Mucklenbroich**
Brückstr. 53

**Gesunden Schlaf
kräftige Nerven**
verschaffen bei längerer Kur
Baldern
W. 2. 34201 / Man sollte
auf den gas. gesch. Namen
zu haben in Apotheken und
Drogerien, bestimmt in der
Einhorn-Apothek e.
Gr. Beckstr. 1. Alte
Apothek, Markt-
platz, Ecke Rosen-
straße; Engel-Apo-
thek, Königstr. 16;
Stadt-Drogerie Altmikus,
Bongard-
straße 19; Drogerie
z. Altstadt J. Kneller,
Gr. Beckstr. 11; Knepper,
Dorstenerstraße 93;
Drogerie M. Rein-
hardt, Marktmarkt
und Brüderstraße;
Germania - Dro-
g. C. Balkenroth, Ka-
ser-Friedr.-Platz;
Drogerie E. Frings,
Buddenbergstr. 71;
Flora-Drog. Apoth.
E. Hoffmann (Hoch-
haus) 1158

PELZE
Pelzbesatz
nur vom
Fachmann
Gompertz
Westdeutschlands
führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft
für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5
Einzig geprüfter
Kürschnermeister am Platze

SCHUH
Elegante
Bequeme
Solide
Schuhe
Rildebrandt
BOCHUM
GELD: 1929 RUF. 5017

Bronchiol-Tabletten
gegen
**HUSTEN,
HEISERKEIT,
KATARRH**
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

In einer Stunde
um zehn Jahre verjüngt
durch **Omyri - Pastel**
Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben.
Lassen Sie Omyri-Pastel nur einmal eine einzige Stunde lang auf Ihr
Gesicht einwirken! Sie werden dann nicht mehr zweifeln, sondern stutzen und
jubeln über Ihr gänzlich verändertes Aussehen. Durch Omyri-Pastel wird die Haut
gestrafft und geglättet. Falten, Krähenfüße, Tränenbeulen, Pickel, Mitesser, Ge-
sichtsrorre, unschöne Hautverfärbungen verschwinden wie durch Zauber; die Haut
wird rein, schön, zart, jugendlich. Wir betonen nochmals: **Schon nach
einmaliger Anwendung staunenswerter Erfolg in jedem
Falle, ganz gleich ob Dame oder Herr.** Also keine der vielen lang-
sam, wenig oder überhaupt nicht wirkenden Cremes oder Salben, sondern ein
neues, nie erhofftes, sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches
Mittel zu wahrer Schönheitspflege. Überzeugen Sie sich davon und
bestellen Sie noch heute. Preis einer Dose nur 3.80 Reichsmark franko. Nach-
nahme 20 Pfg. teurer. — Allein zu beziehen von
Baumann & Co., Leipzig-Süd 55, Bornaische Straße 41

**Er schmeckt mir besser als
anderer Kaffee!**

[702] Ich war immer ein großer Kaffee-
liebhaber, und als es nach dem Kriege
wieder Kaffee gab, trank ich ihn, aber
er bekam mir bezw. meinem Herzen sehr
schlecht. Eines Tages probierte ich
Kaffee Hag und siehe da, er bekam mir
vorzüglich. Ich habe dann zwei große
Herzkuren durchgemacht und bin heute
Gottseidank wieder bärengesund. Ich
kann mir die schwersten körperlichen
Einsparungen wieder zutrauen, aber
dem Kaffee Hag bin ich treu geblieben,
weil er mir besser schmeckt als anderer
Kaffee.
Werner Ludwig.

[761] Wir möchten
Hag nicht mehr
missen....

[875] Ich bekomme
mir glänzend....

[761] Ich muß Ihnen bestätigen, daß
meine Familie und ich nach dem Genuß
von Kaffee Hag keinen Bohnenkaffee mit
Coffeingehalt mehr trinken wollen. Den
lieblichen Geschmack des Kaffee Hag
möchten wir nicht mehr missen. Bei dem
Genuß von Bohnenkaffee mit Coffein
hatte ich fast immer Herzklopfen in er-
höhtem Maße. Darum bleibe ich ein fester
Kunde des Kaffee Hag Fr. Wejnert.

[875] Ich bin durch den Feldzug mager
und darmkrank geworden. Im Laufe des
Jahre habe ich festgestellt, daß mir Coffein-
kaffee und Kakao nicht bekommen. Man
riet mir, es einmal mit Kaffee Hag zu
versuchen. Ich tat es und trinke jetzt
seit einem halben Jahre Kaffee Hag, der
mir glänzend bekommt und vorzüglich
schmeckt.
G. Bach.

Bis dem Archiv der Kaffee-Bandels-Aktengesellschaft, Bremen

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs Saer, 29. Oktober. Wie im Vorjahre erstmalig, so soll in diesem Jahre abermals am Reformationstage, am Mittwoch morgen, ein Reformationstagesfest unter Beteiligung der Schulan in der evangelischen Kirche Lemmings stattfinden. Die eigentliche Feier des Reformationstages ist am kommenden Sonntag.

Querenburg, 29. Okt. Die Volksschule der hiesigen Gemeinde ist ergänzt und instandgesetzt. Die erste Bucherausgabe findet am 30. Oktober, nachmittags von 3½ bis 5 Uhr statt. Weiterhin findet die Ausgabe an jedem Dienstag zu der angegebenen Zeit bei der Gemeindeverwaltung, Wilhelmstraße 31, statt.

Gerthe, 29. Okt. In der Nacht zum Sonntag befanden sich zwei Personen aus Grotte-Mauzel auf dem Rückweg von einer Hochzeit. In der Nähe der Stadtgrenze Wödinghausen gerieten sie mit einer dritten Person zusammen. Es entspann sich eine Schlägerei, in deren Verlauf der Kellner St. bereit verlegt wurde, daß er Aufnahme im Krankenhaus finden mußte.

Gerthe, 29. Oktober. Der neue Kursus für Einheitskurzschrift beginnt am Mittwoch 31. Oktober 1928, abends 7½ Uhr, im Lokale Sanholz an der Heinrichstraße. Am Samstag vormittag sprang ein 13-jähriges Mädchen aus Gerthe auf der Landwehrstraße aus einem fahrenden Straßenbahnwagen. Es kam darauf zu Fall, daß es einen komplizierten Einbruch erlitt und dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Kriegerverein Gerthe hielt am Sonntag im Lokale des Kameraden Sanholz eine stark besuchte Monatsversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand eine Spendenbegrüßung statt. Major Donitz aus Bochum hatte die Festrede übernommen und feierte in längeren Ausführungen unseren allerbereiten Reichspräsidenten. Seine Ausführungen fanden reichhaltigen Beifall. Anschließend daran überreichte Major Donitz in feierlicher Weise zehn Kameraden für ihre Verdienste im Kriegervereinswesen des Kriegervereinskreises 2. Klasse sowie vier Kameraden je eine Kriegergedenkmünze. Einige gemütliche Stunden des Beisammenseins gaben der Feier das Gepräge. Der Geflügelzüchterverein Gerthe veranstaltet am 24. und 25. November eine allgemeine Geflügelschau im Saale des Gastwirts Robert Kallhoff. Es gelangen dort Tiere fast sämtlicher Rassen und Farben zur Schau.

Werne, 29. Okt. Schon seit einer Reihe von Jahren ist beabsichtigt, Gerthe, Saepen und Werne mit einer Straßenbahnlinie zu verbinden. Genau ausgearbeitete diesbezügliche Pläne liegen bereits vor. Beschreibungen der geplanten Linienführung haben stattgefunden. Die Bahn soll verschiedene Bächenanlagen berühren. Nachdem der Antrag der Straßenbahnverwaltung an die Gemeinde Gerthe-Saepen auf grundsätzliche Zustimmung und Übernahme der Garantie für die Deckung der Betriebskosten und des Kapitalsdienstes in der letzten Gemeindeversammlung eingehend behandelt wurde und im Prinzip keine Widerprüche fand — die Gemeindevorsteher äußerten allerdings den Wunsch, über die Kosten- und Rentabilitätsfrage näher unterrichtet zu werden — wird die Verwaltung der Straßenbahn der Gemeinde drei Projekte vorlegen. Der Bau der Linie an sich ist als durchaus gesichert zu bezeichnen.

Aus dem Kreis Hattingen.

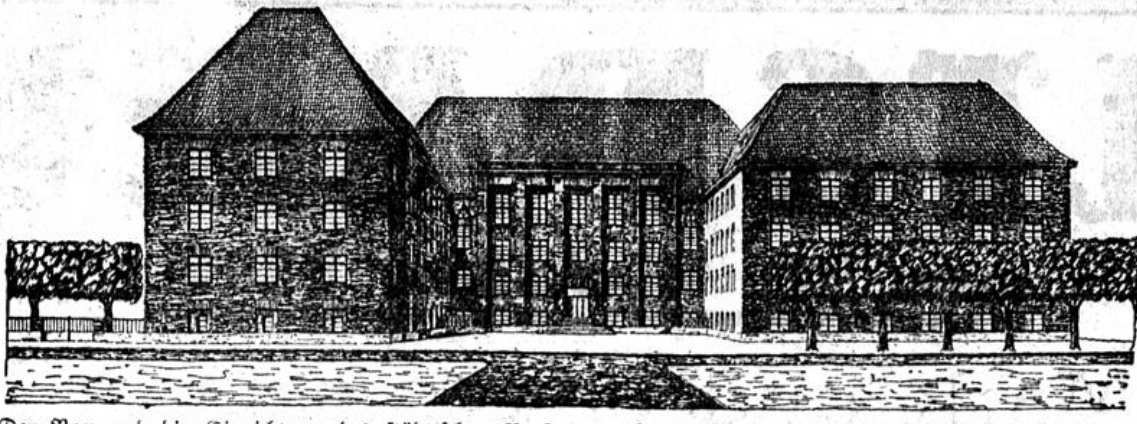
kr. Hattingen, 29. Oktober. Der vielbesagte „Anneliese“ von Hattingen, Münchener, sprach hier im Westfalen über Christentum und Dichtung. Veranstalter war die Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Ortsgruppe Hattingen. Zum Schluss wandte der Redner sich gegen die Anarische auf seine Person.

hat Hattingen, 29. Okt. Ihren 87. Geburtstag feierte gestern in bester Gesundheit und im trauten Familien- und Bekanntenkreise die an der Bahnhofstraße wohnhafte Witwe Richard Neuhäus. Die Hattinger Vortragsgemeinde veranstaltete zu Ehren Schuberths eine Schuberthfeier, die einen harmonischen Verlauf nahm. Mit einer kurzen Darstellung des Meisters Leben und Wirken durch Dr. Schwanmann (Bochum) wurde die Feier eingeleitet, dann folgten mehrere Vorträge, u. a. „Abstieg“, „Frühlingsstraum“, „Die Lebensspanne“, „Das Wirtshaus“, „Geheimnis“, „Ständchen“ und anderes mehr. Die Lieder wurden von Dr. Schwanmann begleitet.

hat Breitenfeld-Stücker, 29. Okt. Ein gemeiner Außenstreich wurde dadurch verübt, daß Burschen beim Schmiedemeister Radberg mehrere junge Obstbäume in der Mitte abhauerten. — In die Hand geschossen hat sich der 24-jährige Metzgergehilfe Hagemann, als er mit seiner Floßerbühne hantierte und dabei ein Schuß losging.

hat Herbede, 29. Okt. Eine umfangreiche Tagesordnung hatten die hiesigen Amt- und Gemeindeväter in ihrer letzten Sitzung zu erledigen, die im Amtshause stattfand. Bürgermeister Möller führte als neues Mitglied Herrn Adolf Beckmann in die Amtsvorstellung ein. — Weiter mußte auf Grund einer Verfügung des Ruhr-Landesverbandespräsidenten, dem das Amt Herbede in baupolizeilicher Hinsicht untersteht, eine neue baupolizeiliche Gebührenordnung erlassen werden, die die Amtsversammlung einstimmte. Die Gemeindeväter saßen unter dem Vorsitz des Gemeindevorstandes.

Das Versorgungshaus in Herne.



Der Bau und die Einrichtung des städtischen Versorgungshauses in Herne darf als eine soziale Tat angesehen werden. Ueber die Einrichtung des muntergeglückten Hauses wurde in der gestrigen Nummer des „Bochumer Anzeiger“ berichtet.

vorstehers Fort statt. Zunächst wurde als Schiedsmann Adolf Beckmann und als Stellvertreter Robert Heimeshoff gewählt. — Die Berufsschulbeiträge wurden auf 290 Mark für den Arbeitnehmer, drei Mark für den Gewerbetreibenden und 240 Mark für Beiden festgelegt. — Dem Geflügelzüchterverein wurde für die Kreis-Geflügelzucht-aussstellung am 8. und 9. Dezember in Herbede 100 Mark gewährt. — Dieselbe Summe wurde bewilligt für einen Jugendpflege-Vollzugslehrgang. — Den Anträgen mehrerer Vorkämpfer auf Übernahme von Bürgerhäusern bis zur bevorstehenden Fertigstellung ihrer Bauten wurde stattgegeben. — Dem Umtausch von Aktien des Elektrizitätswerks „Westfalen“ in solche der Vereinigten Elektrizitätswerke wurde zugestimmt, ebenso der Aufhebung des Nachtlinienplanes der Fels- und anderer Straßen.

Aus dem Stadtkreis Wattenfeld.

m. Wattenfeld, 29. Oktober. Der Stadtvorstand der Kaninchenzüchter Wattenfelds hielt gestern eine Delegiertenversammlung ab. Der Klassenbericht wurde gegeben und dem Kassierer Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden neu- bzw. wiedergewählt Schularz als zweiter Vorsteher, Gustav Schäfer als erster Schriftführer, Eihorst als zweiter Kassierer und Kowigki als Beisitzer. Alsdann wurde Bericht über die Ausstellung gegeben. Gleichzeitig erfolgte Vergebung der Frühjahrs-Aussstellung, die dem Verein „Fortschritt“, Günnigfeld, übertragen wurde. — Der Männergesangsverein „Niederrhein“ veranstaltete im Darenreithschen Saale einen Nickerabend. Unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Ruhn, der erstmalig dirigierte, entsagte sich der Gesangsverein mit großem Geschick seiner Aufgabe.

Stadtkreis Wanne-Eidel.

Wanne-Eidel, 29. Oktober. Sonntag vormittag fand im Brühlischen Saale in Crange eine gut besuchte Belegschaftsversammlung der Belegschaft „Unser Fritz“ statt. In großen Zügen gab zunächst der Landtagsabgeordnete Dr. Otter einen kurzen Überblick über die Stillelegungsfrage der Ruhr, wie die Belegschaftsmitglieder im Ruhrkohlenbergbau von 522 000 Mann im Jahre 1922 auf 343 000 Mann im Jahre 1928 gesunken sei. Der Grund für die Stillelegung von „Unser Fritz“ sei, daß die Direktion der Mannesmannhüttenwerke die Forderung auf den übrigen Schachtanlagen vermindern wolle. Mit allen Mitteln, so schloß der Redner, müsse die Stillelegung von „Unser Fritz“ verhindert werden. Dann sprach der Betriebsratsmitglied, der ebenfalls an den Stillelegungsverhandlungen in Berlin und Dortmund teilgenommen hatten, über den Verlauf der Verhandlungen, wobei man besonders dem Oberbürgermeister Witte dafür dankte, daß er seinerseits nichts unterlassen habe, um die geplante Stillelegung von „Unser Fritz“ zu verhindern und den Kommissionsmitgliedern reichhaltiges Material an die Hand gab. — Das Fahnenweihefest der Marianischen Junglingskassidat in der Marienpfarre begann Sonntag morgen mit einem feierlichen Gottesdienst, das von dem Präses des Arbeitervereins, Rikar Gogolin, geleitet wurde. Vor der Predigt wurde durch Rikar Gogolin die neue Fahne geweiht, die ein Muster und Meisterstück in ihrer Art darstellt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Höninger, der über Christus als König und über die Sozialen als die Ehrengarde Christi sprach. Am Nachmittag fand eine feierliche Schlussandacht statt, in der Vater Justus seinen Schlussvortrag über die Mutter Gottes hielt. Den Höhepunkt der weltlichen Feier bildete der Festakt, der um 6 Uhr abends im großen hiesigen Saalbau stattfand. Erschienen waren die Ehrenmitglieder, die benachbarten Bruderhöflichkeit mit ihren Präses und später noch Oberbürgermeister Witte. Das Festprogramm war der Würde des Festes entsprechend angeordnet. Sämtliche Abteilungen der Sozialität, das Vereinsorchester, die Theaterabteilung und die Turner gaben ihr Bestes. Rikar Gogolin aus Stiepel hielt die Festrede. In zündenden Worten feierte er das Fahnenweihefest der Marianischen Junglingskassidat als einen Ehren- und Freudentag und schloß den Sinn dieses Festtages. Nach einer Pause

wurde das fünftägige Schauspiel „Vitus“ aufgeführt. Am Montag fand ein Seelenamt für alle Toten der Sozialität und ein gemütlicher Familienabend bei Schulte-Peltum statt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Rundgebung der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands.

Düsseldorf, 28. Okt. Am Sonntag veranstalteten die katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands im Paulushaus in Düsseldorf eine zahlreich besuchte Rundgebung. Als erster Redner sprach Chefredakteur Ritter (M.-Glabbach) über „Die Reform des bestehenden Wahlsystems“. Die katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, so führte er u. a. aus, halten eine baldige durchführbare Reform des jetzt geltenden Wahlrechts für dringend erforderlich, wenn nicht der Bestand und der Ausbau des deutschen Volksstaates in Frage gestellt werden soll. Die Reform-Maßnahmen müssen zum Ziele haben, die Abgeordneten wieder in ein persönliches Vertrauensverhältnis zu den Wählern zu bringen, die maßgebende Einwirkung von Interessengruppen auf die Kandidatenaufstellung auszuschalten und die zunehmende Parteiparteilichkeit einzudämmen. Das Prinzip der Persönlichkeitswahl, also die Einführung des Einermahlkreises ist die erstrebenswerte Lösung. — Ein zweiter Vortrag behandelte das Thema „Die Schaffung weiterer Voraussetzungen zur Förderung des Wohnungs- und Siedlungsweins durch Städtebau und Bodenreform“. Der Referat, Professor Wolf-Brenning S. J. (Frankfurt), wies darauf hin, daß gesunde Wohn- und Siedlungsverhältnisse eine Lebensfrage der Arbeiterklasse sind. Ueber die Ummengung und Großstadtbildung sprach Schriftleiter Mit. G. R. (M.-Glabbach). Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der es u. a. heißt: „Die katholischen Arbeitervereine vertreten die Auffassung, daß Städte und Gemeinden, die lebensfähig bleiben wollen und einer lebensnotwendigen siedlungspolitischen Ausweitung bedürftig sind, nicht hindern im Wege stehen, auf keinen Fall gegen ihren Willen zwangsweise eingemeindet werden dürfen. Als Organisationsaufgabe eines organischen Volkswachstums erheben die katholischen Arbeitervereine die Forderung gegen eine unorganische und überstapelte Großstadtbildung. — Weiterer Ausbau staatlicher Familienhilfe für die gefährdete deutsche Familie“ lautete das Thema, über das Provinziallandtagsabgeordneter Dr. (Oberhausen) sprach. In einer Entschließung zu diesem Vortrag wird darauf hingewiesen, daß alle sittlichen Grundzüge unter dem Druck der allgemeinen Zeitverhältnisse zusammenzubrechen drohen. Schaffung von geeigneten Wohnungen für minderbemittelte Familien und Sicherstellung der kinderreichen Familien durch Ausgleich der Familienlasten und baldige Einführung einer besondern Elternkassenversicherung wird als unerlässlich gefordert. — Reichstagsabgeordneter Becker (Arnsberg) sprach zum Schluss über „Sozialpolitische Maßnahmen für alternde Arbeiter“.

Die Erschießung des Kriminalassistenten Vollmer.

* Köln, 29. Oktober. In der Heiderischen Sache ist der schwerverletzte Oberlandjäger Schmitz heute zum ersten Male, wenn auch noch unter Schwierigkeiten, vernommen worden. Er hat über den Vorfall, bei dem der Kriminalassistent Vollmer getötet wurde, folgende Angaben gemacht: Vollmer habe sich mit den beiden Heider in den Wagen gesetzt, die Heider im Rücklicht, er ihnen gegenüber. Schmitz selbst habe sich auf Anordnung Vollmers neben den Fahrer gesetzt. Schmitz habe Vollmer selbst auf die Gefährlichkeit hingewiesen und ihm vorgeschlagen, seine Pistole vorzuhalten. Vollmer habe gelacht, er solle nur seine Pistole einstecken, es sei nicht nötig. Vollmer selbst habe ebenfalls seine Pistole eingesteckt. Schmitz habe auch vorgeschlagen, die Leute zum nächsten Polizeirevier zu transportieren. Vollmer habe auch dies abgelehnt. Kurze Zeit darauf, als sich Schmitz vorn zum Fahrer gesetzt habe, seien hinter ihm Schüsse gefallen und

Vollmer habe im selben Augenblick gerufen: „Kamerad, ich muß sterben!“ Schmitz meint, daß Vollmer nicht von Heinrich Heider, den er im Hause angehalten hatte, sondern von dessen Bruder Johann, der zuletzt gefangen genommen worden sei, erschossen worden sei. Schmitz selbst habe den ersten Schuß im Wagen erhalten, sei herabgesprungen und hinter dem einen entflohenen Heider hergelaufen, habe ihn auch niedergeschlagen, sei aber dann von einer Zivilperson zurückgerissen worden. Er selber habe auf der Verfolgung des zweiten Schusses erhalten, habe aber selber nicht schließen können mit Rücksicht auf die Menschenmenge, die sich angelammelt hätte.

Massen, 29. Oktober. Beim Kartoffelausschalen am sogenannten „Gartenpfad“ fand man eine sehr gut erhaltene Augustusmünze. Diese wurde zur Begutachtung einem bekannten Münzschaffverständigen in Frankfurt a. M. eingeschickt, der sich wie folgt äußerte: „Mittelbronze (Römer) der Agrippa und Augustus vom Jahr 9 bis 26 n. Chr. (in Nimes geprägt). Vorderseite zwei Brustbilder: Rückseite Profil am Palmbaum“. Schon vor Jahrzehnten wies der bekannte Pfarrer Klein, früher in Mettlach, jetzt in Hohenlimburg tätig, der sich um die Entdeckung der Römerfestung Alijo in Oberaden große Verdienste erworben hat, in Schrift und Wort darauf hin, daß die vielen Erdwälle und Schutten auf Wäffener Gebiet unbedingt auf römische Befestigungen schließen lassen. Diese Annahme hat sich durch den Fund bestätigt. Vor mehreren Jahren wurde am „Krahnfeld“ ein gut erhaltenes Steinbeil gefunden. Funde von Pfeilspitzen, roten Tonfigürchen und Schmuckstücken zeugen von einem späteren Zeitalter.

W. Aachen, 28. Okt. In der Nähe von Aachen an der Fortstraße wurde ein Personentransportwagen von Zollbeamten angehalten. Als der Wagen nicht hielt, vielmehr mit erhöhter Geschwindigkeit weiterfuhr, schossen die Beamten auf den Fahrer, trafen aber dabei ein neben ihm sitzendes Mädchen, das einen lebensgefährlichen Bauchschuß und einen Knieschuß erlitt. Im Auto befanden sich Pakete mit geschmuggelten Waren. Das Mädchen war vom Fahrer zur Mittfahrt eingeladen worden und hatte keine Ahnung, daß bei dieser Fahrt Schmuggelwaren befördert wurden.

Letzte Telegramme

Berlins Kartoffelversorgung gefährdet?

Berlin, 29. Oktober. Die Transportarbeiter im Berliner Kartoffelgroßhandel haben geschlossen die Arbeit niedergelegt, so daß die Abfuhr der auf den Berliner Güterbahnhöfen ankommandierten Kartoffeltransporten vollkommen ins Stocken geraten ist. Durch diesen Streik wird der Kartoffelgroßhandel besonders empfindlich getroffen, weil schon vorher infolge der großen Kartoffeltransporte nach Berlin auf den Güterbahnhöfen eine starke Verstopfung eingetreten war. Die Reichsbahndirektion Berlin teilt mit, daß eine neue Verhängung infolgedessen eingeleitet ist, als die Kartoffelabfuhr auf den Bahnhöfen in den Streik getreten sind. Die Reichsbahndirektion warnt im Hinblick auf die drohende Verstopfung der Weistellerei und die Gefahr von Nachschüssen dringend vor der Verladung nichtbestellter Kartoffeln nach Berlin.

Ein Walfisch in der Flensburger Förde erbeutet.

Flensburg, 29. Oktober. Die Glücksburger Fischer Upp und Sohn erbeuteten bei Wismar einen jungen Walfisch von 4½ Metern Länge und etwa 2000 Pfund Gewicht. Es handelt sich offenbar um ein Tier aus einer Gruppe von Walen, die kürzlich in der Apenrader Förde gefischt wurden.

Acht Scheunen und drei Wohnhäuser eingedacht.

Küps bei Kronach (Oberfranken), 29. Oktober. In der Scheune des Dienhebers Hüttner entstand heute vormittag Feuer, das sich infolge des starken Ostwindes mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete und in kurzer Zeit acht Scheunen und drei Wohnhäuser vernichtete. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich die Feuerwehren der ganzen Umgebung. Große Getreide-, Heu- und Strohvorräte sowie Maschinen und Geräte fielen dem Feuer zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein hiesiger 20-jähriger Bursche verhaftet.

Schwere Verkehrsunfälle in Amerika.

Sanover (Maryland), 29. Oktober. Der Baltimore-Dhio-Express überfuhr an einem Bahnübergang ein Auto, wobei sieben Personen den Tod fanden. Drei der Insassen wurden aus dem Wagen weit weg geschleudert, zwei verdingen sich in den Trümmern, eine Mutter und ihr Kind blieben mit dem Benzinbehälter des Autos an der Lokomotive hängen und verbrannten, als der Behälter explodierte. Cleveland (Ohio), 29. Oktober.

Beim Zusammenstoß eines Personenautos mit einem Lastauto wurden fünf junge Leute getötet, die in frühen Stunde von einem Gelage zurückkehrten. Der Fahrer des Personenwagens ist schwer verletzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

MEMPHIS

5 Pfg.

ROSENKAVALER

5 Pfg.

III. SORTE

6 Pfg.

ÖSTERREICHISCHE REGIEZIGARETTEN

Auf vielseitigem Wunsch Verlängerung des

Probe-Waschen

Noch 4 Tage mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt, dem Original K. Waschkompressor D. R. G. M., D. R. P. a. **Noch 4 Tage**

am Dienstag, 30. Oktober || Donnerstag, 1. November
Mittwoch, 31. Oktober || und Freitag, 2. November

im Saale des **Evangel. Vereinshauses, Mühlenstraße, nachmittags 3 und 5 Uhr**

Kein Waschtrog, kein Ueberkochrohr sondern eine neue wertvolle Erfindung.
Preis des Apparates **15.- Mk.** Eintritt frei. Kein Kaufzwang. Jede Hausfrau ist freundlich eingeladen. **Schmutzige Wäsche mitbringen.** Um pünktl. Erscheinen wird höf. gebeten.

12 Hemden werden in 5 Minuten gewaschen	80 Hemden wäscht man mit 1 Stück Seife	Nicht 12, sondern 2 Stunden hat ein Waschtrog	3 x länger hält Ihre Wäsche, da keine Reibung stattfindet
Blutige auf- gewasch. Hände gibt es nicht	Viele 1000 Haus- frauen waschen bereits darauf	10 Jahre Garantief. Haltbarkeit	Keine 100, sondern 15 Mk. ist der Anschaffungs-Preis

Nur eine halbe Stunde kostet der Besuch des Probewaschens. Besucher der Vorführung erhalten den Apparat bei Bestellung zum Ausnahmepreis von **Mk. 13.50**

Täglich 2 Vorführungen